

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 57 (1952-1953)
Heft: 21

Artikel: Sommerferien
Autor: Wucher, Mathilde
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316103>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nun sah ich gelegentlich einer Reise die Lokomotive in den Bahnhof hineinsausen. Aus dem hohen Kamin sprühten Funken und Dampf — aber merkwürdig für mich: Der Dampf auf der Abbildung hob den Deckel hoch, also in vertikaler Richtung, hier aber bewegte sich der Zug in horizontaler Richtung, obwohl der Dampf aus seinem Kamin nach oben zog. Heute formuliere ich das in dieser allgemeinverständlichen Form, damals aber galt mein Erstaunen dem Unterschied dieser zwei durch den Dampf erzeugten Bewegungsarten. Dieses Erstaunen war Folge von einseitig erworbenen Kenntnissen, die eine bestimmte Festigkeit und — ich möchte sagen — Starrheit erlangten («der Dampf bewegt einen Gegenstand nach oben»), so daß neue Erfahrungen oft als Widerspruch erfaßt wurden und daher Verwunderung weckten.

Das gleiche Erlebnis hatte ich bei der Feststellung, daß Asbest nicht brennt, wo doch alle festen Körper versengen, daß schwere Flugzeuge entgegen allen mir bekannten Tatsachen über die Schwere der Körper in die Luft steigen können, und viel anderes mehr, was uns die moderne Technik an Wundern verschafft.

Besonders eindrucksvoll in dieser Hinsicht war der Besuch einer Ausstellung in einem der kriegführenden Länder, in welcher die Wunder der Kriegschirurgie, wie Transplantationen im Gesicht, künstliche Ober- und Unterkiefer, ganze Knochenteile aus Elfenbein, Verbindungen durch Silberfäden und Silberfedern, Arm- und Beinprothesen, veranschaulicht wurden. Warum preist man denn diese Wunder der chirurgischen Technik und verhöhnt nicht die Ursachen dieser grauenhaften Verstümmelungen, die diese Wunder überflüssig machen und viel menschliches Leid ersparen würden? Die widersinnige Handlung der Menschen weckte in mir das gleiche Erstaunen, das ich in meiner Kindheit erlebte und jetzt wieder, als ich bereits erwachsen war, mit der gleichen Intensität empfand.

Wir sehen aus dieser Aufzählung, wie falsch wir das Verhalten des Kindes deuten können. Es nimmt vieles als selbstverständlich hin, wo wir Erwachsenen glauben, es müsse «staunen», und wundert sich dagegen über Dinge, die den Erwachsenen klar und einleuchtend sind. In den oben angeführten Fällen handelt es sich immer um einen vom kindlichen Verstand erfaßten Gegensatz. Es sind also nicht die Tatsachen als solche, sondern der *Widerspruch zwischen ihnen*, der manches Kind in Staunen versetzt.

Als weitere Folgerung mag geschlossen werden, daß Kinder doch schon sehr früh imstande sind, sich kritisch zu verhalten und logische Überlegungen anzustellen. Bei der Diskussion über die kindliche Logik sollten daher nicht die logischen Experimente allein, sondern auch Fälle wie die oben zitierten in Betracht gezogen werden.

Sommerferien

Ganz eingehüllt ins blaue Licht
der hohen, sommerlichen Stunden,
blüht schwerelos und hastentbunden
die Zeit vor Gottes Angesicht.

Und was den Tag mit Tun beschwerte
und drängend an die Stunden stieß,
nahm freundlich sie hinweg und ließ
zurück das Sein, das unversehrte.

Dein ist nun Zeit, von Gott geschenkt,
daß sie von ihm dir Bote werde.
Sie weiht auf neuentdeckter Erde
die Muße, die den Tag dir lenkt.

Mathilde Wucher